

ALEXANDER PUSCHKIN

Annäherung an einen unbekanntem Dichter

mit Klaviermusik von P. Tschaikowski, A. Skrjabin,
S. Prokofjew, S. Rachmaninow, D. Schostakowitsch
mit ROLAND KRÜGER - Piano

„*Ein Phänomen*“ nennt ihn Nicolai Gogol, in ihm sei die russische Natur, der russische Charakter in einer solchen Reinheit, in einer so geläuterten Schönheit, wie sich eine Landschaft auf der gewölbten Oberfläche eines optischen Glases spiegelt.

Bis heute sind Leben und Werk dieses großen Dichters in Russland ungebrochen populär, unter den Literaturen der Welt ist er eine singuläre Erscheinung; so schreibt zum Beispiel Thomas Mann in einem Brief über Alexander Puschkin :

„ ... ich kann Ihnen den wohltätigen Einfluß gar nicht schildern, den diese Lektüre auf mich ausgeübt hat. Wohltätig - das ist das richtige Wort. Es umfasst Maß und Gefühl, die dieses großen Apollinikers Teil waren, ein Maß der Fülle und ein Glück, das die Verklärung reichen und tiefen Schmerzes ist. Eine lebensgesegnete Vollkommenheit ist das Ergebnis, aus der sich die ganze nachfolgende russische Dichtung nährt. Puschkin, der slawische Lateiner war volksecht und europäisch wie Goethe, wie Mozart.“

Der bekannte Fernsehjournalist Klaus Bednarz zu Alexander Puschkin :

- *das ist die Schaffnerin in der Transsibirischen Eisenbahn, die vergisst den Samowar zu heizen, weil sie in die „Ägyptischen Nächte“ versunken ist;*
- *das ist der Geologe im Flugzeug neben mir, der auf dem Weg nach Jakutsk in seiner Plastiktüte Dörrfisch, Dosenbier und „Jewgenij Onegin“ transportiert;*
- *das ist die junge Ärztin in Saratow, die ihre Zwillingsstöchter „Tatjana“ und „Ljudmilla“ nennt;*
- *das ist der Schlosser, der die Heizung meiner Moskauer Wohnung repariert, und dabei das traurige „Lied von Stenka Rasin“ singt;*
- *das ist die Kinderfrau, die meiner Tochter vorm Einschlafen „Das Märchen vom Zaren Saltan“ erzählt;*
- *das ist der Chauffeur des Kleinbusses, der bei einer Drehpause auf dem Eis des Bajkalsees mit dicken Handschuhen im „Ehernen Reiter“ blättert;*
- *das ist der Philosophieprofessor in Wolgograd, der den Faust auswendig rezitiert, und mich fragt, warum die Deutschen nicht den Goethe des Ostens kennen;*
- *das ist Lew Kopelew, der mir sagt, kein Volk liebt seine Dichter wie die Russen, und am meisten liebt es PUSCHKIN ...*

Unsere Textauswahl versucht vom Werk wie auch vom dramatischen Leben, Lieben und Sterben Alexander Puschkins eine Ahnung zu geben, einen Klang hörbar zu machen, angefangen von seiner ungebärdigen Zeit am Zareninternat bis hin zu seinem tragischen Duelltod. Der Versuch einer Annäherung in Versen des Dichters ...

Kontakt:

Bernt Hahn

Gneisenastr. 25 · 50733 Köln

Tel.: 0221 - 76 45 32 · Fax: 0221 - 977 12 38

E-Mail: bernthahn@netcologne.de · Internet: www.bernthahn.de